

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Kensington (London), 13.12.1744-26.01.1745; 03.02.1745

2. - 3. Januar 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173)

so herzlich, so wunderbar und Gott also heute ab am ersten Tage dieses Monats
Jahres geschehen, so wunderbar und gesegnet, aber so gut, so süß, so herzlich,
so wunderbar sind uns der wunderbarlich gültigen und unendlichen Vater des
ganzen Jahr hindurch süß und süß, ja nicht nur des Jahr und in denselben
nach Rotterdam, London und Frankfort, sondern auch alle folgenden Jahre
mühsam armen, Eobald durch ganzes Sommerhal. Kachelofen.

Der 23. H. Weinberger, mein Vater, ist ab von besser, und ich habe
so auf vor gut und nachhilflich, bereits heute unser Bagage nach Rotter-
dam voran zu führen. So schickte dem auch mit Dorothea an H. Kaufmann
Spier, ist aber nicht mehr, und zwar über Gonda wissen. So abends
im Busch besuchte ich mit H. Weinberger den evangelischen Prediger, H. Pastor
Tyskel, durch dessen Anlaß und schriftlicher Gesprächs ermuntert
wurde. Es erkundigte sich nach der Geschäftsreise der Mission-Anstel-
ten, führte sich über den Markt Himm derselben und Kunststücken
nimmer gesagtem Eingang bei dem Linden.

Der 24. ist das mit H. Weinberger aus der Stadt aus des H. Luthers Fest-
festen. Das Wort Gottes und der Glaube an dasselbe ist Luthers
und aller wahren Lutheraner Säule und Haupt. Es ist
schon so viel. Der ganzen Tag und Abend hindurch wurde be-
ständig gesungen und vieler Orten Feuer-Feuer gemacht. Mir war der
Ausspruch Christi dabei gesegnet: der Welt-Mensch ist so sehr voll in
Erkenntnis verfallen worden. Um 8 Uhr Abends ging in Begleitung
derselben und meines Bedienten, welcher mich als ein Kind erregt,
nach der Lohrste, welche nach Gonda führt. Der Herr ist gelobt,
der mich auch in Amsterdam aus gutem an Leib und Seele er-
regt hat. So gedachte an diejenigen, die es wohl so mir
mitgeteilt worden und erregt so sehr. Es war die
Lohrste fast ganz besetzt, da 11 Kinder und noch andere

Art Leute darunter waren. Fasten sollten beständig allezeit zu-
den, einmal 3 daselbst stillen waren, sich auf aus, den andern in
sich abgetrennt hatten. Ich sprach mit, miteinander, wozu daser noch ein
allein stillen sein, da denn zuwiderst du mir in diesen neuen, daser
und besonders in Amsterdam gewaltig Quack und Lärm nicht Gottes be-
kräftigt, so dann auf einige mir, bei Gelegenheit der äußeren Witterung
Cinder im aufsteigenden Mägen und Augen, dabei auch, eingewillenes Gespräch
heiliger Pflicht zu sagen. z. L. Pf. CXL VIII, s. L. 27. XXXIX. 27.
Bei dem Mägen und Augen, wozu es aber die meisten, fuhren war, sich zu
den Mägen mit samt dem Harte und Mägen. In Mägen, wozu man doch noch
bald, das Harte aber heute man nicht soviel bekommen. Diese Gelegenheit soll
und bei 3 Mägen, lang auf
den 4. da so aufing zu sagen, wozu ich die Mägen, in Mägen-Gelegen-
so man mir augenschein, diese das die andern, Gespräch, Papagei zuweilen
still, dabei waren, weil das auch blind, nicht das sich schon
gung Absichten von den, iches Lohes haben. Ich bekräftigt bei diesen
Gelegenheit der gewesten Mägen, wozu wir einander, Gespräch
haben, wenn wir ich, nicht gebrauchen, denn wir können zu
dem Quackspiel (so man wozu das auch Lärm - nicht flieht, und
zuweilen mit gewaltigen Lärm, allezeit und noch nach Ablauf der
Tage, stillen hatten, und den Gespräch, Lösung, ungewissheit
gewaltig sein, wenn wir andere, maßlos, gläubig, oben.
Auf, das es nicht alle raufen, und so zuweilen. Und ich kann
mir zu Gode an. Von Lärm, selbst mit 4 andern in einem bedürfen,
Mägen, bis Rotterdam. In Mägen, man überaus gut, und so
intress auf einen Lärm, ging. In Rotterdam, bis auf so glück
ginn L. Kaufmann, Speis, fuhren, wozu zwar nicht zu Lärm, das
aber auf der Lärm, fuhren, Lärm. Ich wurde, fuhren, und Lärm.

Habeuich
mein L. Mägen
auf bis Rotterdam
hat der Lärm ge-
fuhren.